

Landjugend 1977: (SAL 137). T. 1: Politisch-ideologische Einstellungen

Süße, Heinz; Schmidt, Helfried; Holzweißig, Werner

Forschungsbericht / research report

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Süße, H., Schmidt, H., & Holzweißig, W. (1978). *Landjugend 1977: (SAL 137). T. 1: Politisch-ideologische Einstellungen*. Leipzig: Zentralinstitut für Jugendforschung (ZfJ). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-380305>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



F o r s c h u n g s b e r i c h t
Landjugend 1977
(SAL 137)

Teil I
Politisch-ideologische Einstellungen

Leipzig, Januar 1978

Auftraggeber: Ministerium für Land-, Forst- und
Nahrungsgüterwirtschaft,
Zentralrat der FDJ

Auftragnehmer: Zentralinstitut für Jugendforschung

Zielstellung: Analyse wesentlicher politisch-ideolo-
gischer Einstellungen, der Lebensziele,
der Arbeits- und Berufszufriedenheit,
wichtige Arbeits- und Lebensbedingungen
und Fragen der Freizeitgestaltung bei
Jugendlichen in der landwirtschaftlichen
Produktion

Untersuchungspopulation: 1 208 junge Genossenschaftsbauern,
junge Arbeiter und Lehrlinge aus der
Pflanzen- und Tierproduktion, Kreis-
betrieben für Landtechnik und Agro-
chemischen Zentren im Alter von
16 - 26 Jahren

Untersuchungsmethode: Fragebogen

Untersuchungsort: Bezirk Magdeburg
(Kreise Wanzleben und Osterburg)
Bezirk Neubrandenburg
(Kreise Malchin und Prenzlau)

Zeitraum der Untersuchung: 15. - 29. März 1977

Forschungsleiter: Dr. Heinz Süße

Methodik: Wolfgang Dobschütz

**Gestaltung des Frage-
bogens:** Rolf Dietze

Organisation: Dr. Heinz Süße
Werner Holzweißig
Manfred Hanowski

Datenverarbeitung: Dr. Dr. Rolf Ludwig
Hartmut Mittag
und Kolleginnen der Abt. DV

Bericht: Dr. Heinz Süße
Dr. Helfried Schmidt
Werner Holzweißig

Gesamtverantwortung: Prof. Dr. habil. Walter Friedrich

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Blatt</u>
1. Einleitung	5
2. Leseanleitung	10
3. Demographische Angaben zur Untersuchungspopulation	12
4. Weltanschauliche Position und politisch-ideologische Einstellungen	16
4.1. Persönliche Bedeutsamkeit weltanschaulicher Grundfragen	18
4.2. Bekenntnis zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung	20
4.3. Weltanschauliche Grundposition	22
4.4. Politisch-ideologische Einstellungen	24
4.4.1. Einstellung zur DDR	24
4.4.2. Einstellung zur Sowjetunion	28
4.4.3. Einstellung zur Sieghaftigkeit des Sozialismus	29
4.4.4. Einstellung zur führenden Rolle der Arbeiterklasse und der Arbeiterjugend	31
4.4.5. Einstellung zur Agrarpolitik und den landwirtschaftlichen Intensivierungsfaktoren	33
5. Freie Deutsche Jugend	38
6. Zusammenfassung	44
7. Anhang	48

1. Einleitung

Unsere sozialistische Landwirtschaft hat sich auf der soliden Grundlage der marxistisch-leninistischen Agrarpolitik zu einem stabilen Faktor unserer Volkswirtschaft entwickelt. Der IX. Parteitag der SED gab den Werktätigen in der Landwirtschaft eine klare Perspektive. Sie ist auf zwei eng miteinander verknüpfte Ziele gerichtet:

"In der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft (ist) die Produktion und deren Effektivität systematisch zu erhöhen, um eine stabile, sich stetig verbessernde Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Nahrungsmitteln und der Industrie mit Rohstoffen zu sichern" und

"die Lebensbedingungen des Dorfes denen der Stadt anzunähern, um die wesentlichen Unterschiede zwischen Stadt und Land allmählich zu überwinden." (IX. Parteitag der SED, Berlin 1976, S. 30)

Diese Zielstellung erfordert die weitere sozialistische Intensivierung unserer Landwirtschaft. Hierbei gilt es die Komplexität des Intensivierungsprozesses zu verstärken, d. h. den jeweiligen Produktionsbedingungen entsprechend, die Intensivierungsfaktoren zur Anwendung zu bringen. (vgl. G. Grüneberg in Einheit 10/11, 1977, S. 1171)

Die damit verbundene ständige Vervollkommnung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung, die sich auf der Grundlage der Leninsschen Ideen zur Kooperation bei der Gestaltung und industriemäßigen Produktion in der Landwirtschaft vollzieht, bewirkt auch sozialökonomische Veränderungen. Das ist vor allem ein Prozeß des Herausbildens der optimalen Produktionseinheiten. Auf der Grundlage gefestigter sozialistischer Produktionsverhältnisse, stabiler sozialer Bedingungen auf dem Lande und fundierter Erfahrungen bei der Entwicklung kooperativer Beziehungen gehen wir daran, die Landwirtschaft mehr und mehr "in einen auf der Wirtschaft und den technischen Errungenschaften beruhenden Produktionszweig zu verwandeln". (Lenin, Werke, Bd. 28, S. 347)

Die Weiterentwicklung der Produktionsweise, der Grundlage für die weitere Ausgestaltung der sozialistischen Lebensweise, kann nur dann erfolgreich verlaufen, wenn die Genossenschaftsbauern und Arbeiter bewußtseinmäßig gut auf jeden weiteren konkreten Schritt in ihrem Produktionsbereich vorbereitet werden. Es versteht sich, daß hierbei den Jugendlichen in der landwirtschaftlichen Produktion besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden muß. Ihre ideologische Position und besonders ihre Einstellung zu unserer Agrarpolitik ist von außerordentlicher Bedeutung für unsere Landwirtschaftsentwicklung. Diese Jugendlichen sind, wenn man von der im Wörterbuch zur sozialistischen Jugendpolitik" gegebenen Definition ausgeht, der Teil der Landjugend "der unmittelbar ... mit der landwirtschaftlichen Produktion verbunden ist" (S. 163), sind also der Kern der Landjugend, der mit der Arbeiterjugend eng verbunden den Annäherungsprozeß zwischen der Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern vorantreibt und der durch die Veränderung der Arbeits- und Lebensbedingungen intensiv für die allmähliche Überwindung des Unterschieds zwischen Stadt und Land kämpft. Der Anteil der Jugendlichen an den in der Landwirtschaft insgesamt beschäftigten hat sich in den vergangenen zehn Jahren von 6,5 auf 10 Prozent beträchtlich erhöht. Gleichzeitig erhöhte sich das Bildungsniveau dieser Jugendlichen. Von den 1978 in der gesamten Volkswirtschaft einzustellenden Lehrlingen machen diejenigen für landwirtschaftliche Berufe mit 25 000 immerhin 10 Prozent aus. Von 1976 bis 1980 wird mit einem Zugang von 100 000 jungen Facharbeitern, Hoch- und Fachschulkadern in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft gerechnet. Entsprechend ihrer sozialen Herkunft wächst der Anteil von Arbeiterkindern und Kindern der Intelligenz, darunter viele Jugendliche aus der Stadt (vgl. Sebastian, Heinz: Zur Qualifizierung der sozialistischen Leitungstätigkeit - Jugendpolitik im Blickpunkt jedes Leiters, Kooperation 11/1976, S. 35-37). Dadurch vertiefen sich auch die Prozesse der Integration und Annäherung der Klassen und Schichten auf dem Lande.

Die Förderung der Jugendlichen in der Landwirtschaft ist unter den Bedingungen des Übergangs zur industriemäßigen Produktion

eng mit der Meisterung der modernen Technik, der Erfüllung vielseitiger Aufgaben und Initiativen der FDJ in Jugendbrigaden, Jugendobjekten und im Wettbewerb verbunden. Die Jugend in der landwirtschaftlichen Produktion unterscheidet sich im Vergleich mit der Arbeiterjugend in der Industrie durch besondere Berufs- und Produktionsbedingungen, die sich aus den Eigentümlichkeiten des landwirtschaftlichen Produktionsprozesses ergeben und dementsprechend Inhalt, Methoden und Formen der Persönlichkeitsentwicklung beeinflussen.

Einige dieser Besonderheiten sind die Arbeit mit lebenden Organismen, die die Berücksichtigung biologischer Prozesse im Boden, in der Pflanze und beim Tier bei allen agrotechnischen Maßnahmen erforderlich machen; des weiteren, besonders in der Pflanzenproduktion, die Witterungsabhängigkeit des Produktionsprozesses, die einen hohen Anpassungsgrad und eine entsprechende Befähigung beim Einsatz der Produktionsinstrumente erfordert und die Bereitschaft, komplizierte Arbeitsaufgaben bei extremer Witterung auszuführen; dazu kommt der Saisoncharakter der Pflanzenproduktion, der hohe Arbeitsspitzen aber auch reduzierte Arbeitszeit bedingt, weiterhin die Überwindung immer größerer territorialer Entfernungen zur Produktionsstätte und während der Produktion (Pflanzenproduktion) und die vornehmlich an ländliche Lebensbedingungen gebundene Tätigkeit, die eine starke persönliche Bindung an das Territorium erfordert (Landbindung).

Besonderes Gewicht hat der Einsatz der Landjugend in den Brigaden schwere Technik der Pflanzenproduktion und bei der Rationalisierung herkömmlicher Anlagen der Tierproduktion.

Auch im Meliorationswesen, in industriemäßigen Anlagen der Obst- und Gemüseproduktion und in Schwerpunkten der Agrochemie und Landtechnik findet die Jugend an Brennpunkten der Intensivierung ein breites Betätigungsfeld. Als junge Generation der Genossenschaftsbauern und Arbeiter in der landwirtschaftlichen Produktion bildet sie den Nachwuchs für die Arbeiterklasse in der Landwirtschaft, die Klasse der Genossenschaftsbauern und die landwirtschaftliche Intelligenz.

Die außerordentlich differenzierten Bedingungen der Landjugend kommen auch in den sehr verschiedenen Arbeitsbedingungen, die vom Niveau der Handarbeit bis zur automatisierten Produktion reichen, zum Ausdruck. Typisch ist, daß manuelle und maschinelle Arbeit sowie mehrere Haupt- und Nebentätigkeiten sich entsprechend dem agrobiologischen Rhythmus der Produktion ablösen. Auch die ständige Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Verhältnisse in der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft stellt hohe Anforderungen an die Jugend, insbesondere werden tiefe Einsichten in die agrarpolitische Aufgabenstellung gefordert. Schließlich werden immer mehr junge Genossenschaftsbauern und Arbeiter der Landwirtschaft vor die Aufgabe gestellt, einen zweiten Beruf in der Landwirtschaft, im Bauwesen o. ä. Bereichen zu erlernen und saisonbedingt auszuüben. Ein weiteres Merkmal der Differenziertheit der Landjugend ist die unterschiedliche Gestaltung ihrer Lebensbedingungen, die in der Regel unter dem Niveau der städtischen Bedingungen liegen.

Auf diesen Teil der Landjugend, also die Jugendlichen in der landwirtschaftlichen Produktion, konzentriert sich diese Untersuchung. Gen. Dr. W. RUDOLPH, Sekretär des ZR der FDJ, konnte auf der "agra 1977" in seinem Referat vor den Sekretären für Landjugend in den Bezirks- und Kreisleitungen der FDJ darauf verweisen, daß die jungen Genossenschaftsbauern und Arbeiter an den entscheidenden Abschnitten der industriemäßigen Produktion ... an der Spitze stehen, hohe Leistungen im sozialistischen Wettbewerb vollbringen, Wissenschaft und Technik meistern und sich dafür verantwortlich fühlen, daß sich die Jugend auf dem Lande wohl fühlt.

Der wachsende Einfluß der FDJ, die wachsende Zahl der Jugendbrigaden und -objekte, die Ausdehnung der Bewegung MMM machen deutlich, daß die Jugend Schrittmacher bei der weiteren sozialistischen Intensivierung unserer Landwirtschaft ist. Der Beschluß des Büros des Zentralrats der FDJ "Die Aufgaben der FDJ bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft" (1977) im Zusammen-

hang mit dem Beschluß der 6. Tagung des Zentralrats "FDJ-Aufgebot DDR 30" (1977) und das Dokument des Ministeriums für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft" Maßnahmen zur weiteren Durchsetzung der sozialistischen Jugendpolitik in Auswertung des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ im Bereich der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft" (1977) sind die Grundlage für alle staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen, um die Aufgaben der sozialistischen Jugendpolitik in den nächsten Jahren erfolgreich zu verwirklichen. Dazu beizutragen, ist ein Anliegen dieses Forschungsberichtes.

Die Untersuchung "Landjugend 1977" ist die erste größere Analyse, die von der Abteilung Landjugend des ZIJ im Bereich der Jugend in der landwirtschaftlichen Produktion realisiert worden ist. Sie wurde vom 15. bis 29. März 1977 in den Kreisen Malchin und Prenzlau im Bezirk Neubrandenburg und den Kreisen Wanzleben und Osterburg im Bezirk Magdeburg mit Hilfe von in den Kreisen gebildeten und von uns angeleiteten Interviewergruppen (insgesamt 47 Interviewer) durchgeführt. 1 208 Jugendliche wurden aus der Pflanzen- und Tierproduktion, der Landtechnik und Agrochemie erfaßt. Für die Unterstützung des MLFN und des ZR der FDJ danken wir den Genossen Dr. Walter RICHTER, Stellvertreter des Ministers, Dr. Wolfgang RUDOLPH, Sekretär des Zentralrates der FDJ, Erich SCHÜLER, Leiter der Arbeitsgruppe Jugend im MLFN und Hans-Erich URBAN, Leiter der Abteilung Landjugend beim ZR der FDJ.

Die Untersuchung erfolgte mit der Methode der schriftlichen Gruppenbefragung auf der Grundlage eines Fragebogens (s. Anhang). Freiwilligkeit der Teilnahme und Anonymität bei der Auswertung waren gesichert. Die Fragen- und Aussagekomplexe konzentrierten sich auf einige wesentliche Schwerpunkte der Landjugendentwicklung wie politisch-ideologische und agrarpolitische Einstellungen, Arbeits- und Berufszufriedenheit, Landbildung, Arbeits- und Lebensbedingungen und Freizeitgestaltung. Eine differenzierte Auswertung nach unterschiedlichen soziodemographischen Merkmalen wurde vorgenommen.

Die Ergebnisse der Untersuchung geben einen ersten Überblick über wesentliche Denk- und Verhaltensweisen unserer Landjugend und wollen als wissenschaftlicher Beitrag der Jugendforschung verstanden werden, der den Genossen in staatlichen und gesellschaftlichen Leitungen, die mit der Landjugend und für die Landjugend arbeiten, bei der Verwirklichung unserer sozialistischen Jugendpolitik hilft.

2. Leseanleitung

Eine umfassende detaillierte Information kann zu den erwähnten Schwerpunkten erst der Forschungsbericht geben.

Folgende Lesehinweise sind zu beachten:

1. Alle Zahlen in den Tabellen sind Prozentangaben.
2. Zur vereinfachenden Darstellung der Tabellen wurden Abkürzungen gewählt. Sie bedeuten:

ges	=	gesamte Untersuchungspopulation
W	=	junge Werktätige (Diese Bezeichnung wird auch im Text verwendet und bedeutet, daß die Jugendlichen die Berufsausbildung bereits abgeschlossen haben.)
L	=	Lehrlinge
G	=	junge Genossenschaftsbauern und junge Arbeiter in der Pflanzen- und Tierproduktion
A	=	junge Arbeiter in KfL und ACZ
Pf	=	Pflanzenproduktion
T	=	Tierproduktion
KfL	=	Kreisbetriebe für Landtechnik
ACZ	=	Agrochemische Zentren
m	=	männlich
w	=	weiblich
I I-V	=	Ideologische Typenbildungen
AT	=	agrarpolitischer Typ, der in Verbindung mit I I und dem Merkmalswert 1 der Einstellung zur Agrarpolitik gebildet wurde. Er kennzeichnet Jugendliche, die ideologisch sehr bzw. gut gefestigt sind und die zur Agrarpolitik in der DDR uneingeschränkt positiv eingestellt sind.

- I I = ideologisch sehr gefestigte Jugendliche
- I II = ideologisch gut gefestigte Jugendliche
- I III = ideologisch befriedigend gefestigte Jugendliche
- I IV = ideologisch wenig gefestigte Jugendliche
- n - kA = Diese Abkürzung wurde in den Tabellen im Anhang verwendet.

Die Anzahl der Jugendlichen, die sich bei der betreffenden Frage bzw. Aussage tatsächlich geäußert haben. Die Zahl derer, die bei der Frage/Aussage nicht geantwortet haben, wurden bei den Bezeichnungen von der Gesamtzahl der untersuchten Jugendlichen abgesetzt. (kA bedeutet keine Antwort)

3. Erläuterungen der ideologischen Typisierung: Sie wurde auf der Grundlage des Ausprägungsgrades der Einstellungen zur DDR, zur SU, zur Sieghaftigkeit des Sozialismus, Überzeugung von Marxismus-Leninismus und der Klarheit über das Verhältnis DDR/ERD vorgenommen. Die Beziehungen irgendwelcher Sachverhalte zur politisch-ideologischen Position Jugendlicher wird durch die I-Typen komplexer erfaßt. Mit ihrer Hilfe ist es möglich, die Festigkeit und Stabilität der politisch-ideologischen Gesamtposition der Jugendlichen exakter zu bestimmen. Diese Typenbildung wurde aus der Parlamentsstudie 1975 übernommen. Sie wurde von Dr. sc. P. Förster entwickelt.

3. Demographische Angaben zur Untersuchungspopulation

In der Untersuchung wurden 1 208 Jugendliche erfaßt, davon aus dem Bezirk Magdeburg 520 und aus dem Bezirk Neubrandenburg 688. Das sind jeweils 43 bzw. 57 Prozent der Untersuchungspopulation. Im folgenden wird die Untersuchungspopulation nach einigen wesentlichen demographischen Merkmalen näher charakterisiert:

Geschlecht: 65 % m, 35 % w

<u>Alter:</u>	14 - 16 Jahre	1 %
	16 - 18 Jahre	21 %
	18 - 20 Jahre	27 %
	20 - 22 Jahre	19 %
	22 - 24 Jahre	16 %
	24 - 26 Jahre	12 %
	26 - 28 Jahre	3 %
	Alter als 28 J.	1 %

Schulabschluß:

Abschluß 7. Klasse	6 %
Abschluß 8. Klasse	17 %
Abschluß 9. Klasse	1 %
Abschluß 10. Klasse	65 %
Abschluß 11. Klasse	6 %
Abschluß Abitur (EOS, VHS, Sonderreifeprüfung)	3 %
Abschluß Abitur (Berufsausbildung)	2 %

Durchschnittswerte im Abschlußzeugnis:

1,0 - 1,5	10 %
1,5 - 2,0	15 %
2,0 - 2,5	25 %
2,5 - 3,0	29 %
3,0 - 3,5	18 %
über 3,5	3 %

<u>Familienstand:</u> ledig	72 %
verheiratet	27 %
geschieden	1 %

Tätigkeitsbereich:

Pflanzenproduktion	30 %
Tierproduktion	33 %
Verwaltung	6 %
Landtechnik	20 %
gärtnerische Produktion	1 %
Agrochemie	5 %
Melioration	0 %
anderer Bereich ¹⁾	5 %

Höchste berufliche Qualifikation:

ohne Berufsausbildung	4 %
Teilberuf	2 %
Lehrling	32 %
Facharbeiter	43 %
Facharbeiter mit Spezialausbildung	9 %
Meister	2 %
Fachschule	5 %
Hochschule	3 %

<u>FDJ:</u> Mitgliedshaft	77 %, davon 24 % mit Funktionen
nicht organisiert	23 %

Einwohnerzahl des Wohnortes:

unter 500	30 %
500 - 1 000	24 %
1 000 - 2 000	11 %
2 000 - 10 000	12 %
10 000 - 50 000	12 %
50 000 - 100 000	2 %
mehr als 100 000	3 %
Zahl nicht bekannt	6 %

¹⁾ Hierbei handelt es sich vor allem um Landbau, Instandhaltung, technische Trocknung, Kraftfahrer, Veterinärwesen, Hoch- und Fachschulstudium, pädagogische Tätigkeit.

<u>Berufliche Tätigkeit der Eltern</u>	(in %)	
	Vater	Mutter
Genossenschaftsbauer	43	43
Arbeiter	29	20
Angestellter (ohne leitende Funktion)	6	15
leitender Funktionär (Staat, Wirtschaft, Organisationen)	10	3
pädagogische Berufe	3	6
Intelligenz	2	3
Genossenschaftsmitglied des Handwerks	2	-
übrige Berufstätige (private Handwerker, Einzelhändler, Einzelbauer, privater Gärtner, freiberuflich Tätige)	2	6
Tätigkeit nicht bekannt	3	4

Höchste berufliche Qualifikation des Vaters bzw. der Mutter
 (der Mutter, wenn der Vater aus der Familie ausschied) (in %)

ohne Berufsausbildung	10
Teilberuf	3
Facharbeiter	45
Facharbeiter mit Spezialausbildung	10
Meister	13
Fachschule	11
Hochschule	8

Tätigkeitsbereich des Vaters bzw. der Mutter in der Landwirtschaft
 (der Mutter, wenn der Vater aus der Familie ausschied) (in %)

Pflanzenproduktion	23
Tierproduktion	24
Verwaltung	2
Landtechnik	5
Agrochemie	1

Tätigkeitsbereich des Vaters bzw. der Mutter in der Landwirtschaft
(der Mutter, wenn der Vater aus der Familie ausschied) (in %)

gärtnerische Produktion	1
Melioration	1
anderer Bereich ¹⁾	5
nichtlandwirtschaftlicher Bereich	38

Personenzahl im elterlichen Haushalt (in %)

bis 3 Personen	40
bis 6 Personen	48
bis 9 Personen	9
mehr als 9 Personen	3

Geschwisterzahl (in %)

keine	8
1 Bruder/Schwester	26
2 Geschwister	23
3 Geschwister	16
mehr als 3 Geschwister	27

1) Hierbei handelt es sich vornehmlich um Intelligenz, Berufe im Dienstleistungsbereich, Funktionäre im Staatsapparat und in gesellschaftlichen Organisationen und Selbständige.

Aus der Analyse der Untersuchungspopulation ergibt sich, daß die Forschungsergebnisse in ihrer Gesamtaussage vor allem die Jugendlichen in der landwirtschaftlichen Produktion charakterisieren, die 16 - 22 Jahre alt sind, die 10. Klasse mit einer Durchschnittsnote von 2,0 - 3,0 abgeschlossen haben, ledig sind, in der Pflanzen-/Tierproduktion und Landtechnik arbeiten, Facharbeiter sind oder als Lehrling dieses Ausbildungsziel anstreben, Mitglied der FDJ sind, in Orten und Dörfern unter 1 000 Einwohnern leben, aus 3 - 6 Personenhaushalten kommen und mehrere Geschwister haben und deren Eltern vorwiegend Genossenschaftsbauern und Arbeiter sind (welche zum großen Teil eine Facharbeiterausbildung abgeschlossen haben und sowohl in der landwirtschaftlichen wie nichtlandwirtschaftlichen Produktion tätig sind).

Diese Merkmale entsprechen den statistischen Angaben über die Grundgesamtheit im wesentlichen. Der Bezirk Magdeburg ist landwirtschaftlich der Bezirk mit dem höchsten Produktionsergebnis. Der Bezirk Neubrandenburg hat den ausgeprägtesten ländlichen Charakter. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in ihrem grundsätzlichen Aussagegehalt für die Jugend in der landwirtschaftlichen Produktion in den nördlichen und mittleren Bezirken repräsentativ.

4. Weltanschauliche Position und politisch-ideologische Einstellungen

Alle jungen Menschen im Geiste der Ideale des Kommunismus zu erziehen, ist ein objektives gesellschaftliches Erfordernis. Hieraus ergeben sich höhere Ansprüche an die politisch-ideologische Arbeit:

Der Beschluß des Büros des Zentralrates der FDJ über "Die Aufgaben der FDJ bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ in der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft" vom 7.4.1977 orientiert darauf, daß die wichtigste Aufgabe jeder FDJ-Grund-

organisation in einer vielseitigen politisch-ideologischen Arbeit besteht, deren Ziel es ist "der Partei zu helfen, standhafte Kämpfer für die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft zu erziehen, die im Geiste des Marxismus-Leninismus handeln" (vgl. S. 2). In den vom Minister für Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft in Übereinstimmung mit dem Zentralrat der FDJ und dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Land, Nahrungsgüter und Forst am 9.2.1977 erlassenen "Maßnahmen zur weiteren Durchsetzung der sozialistischen Jugendpolitik in Auswertung des IX. Parteitages der SED und des X. Parlaments der FDJ im Bereich der Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft" werden alle Leiter verpflichtet, "im engen Zusammenwirken mit den Leitungen der FDJ" die kommunistische Erziehung der Jugendlichen "zu verstärken". Die beiden erwähnten Beschlüsse bieten im Zusammenhang mit dem auf der 6. Tagung des Zentralrates der FDJ am 21.11.1977 beschlossenen "FDJ-Aufgebot DDR 30" eine gute Grundlage für das koordinierte Zusammenwirken von FDJ und staatlichen Leitungen und sind eine wichtige Führungsvoraussetzung, um die kommunistische Erziehung der Landjugend zu verbessern.

Durch die Parlamentsstudie 1975 wurden etwa 700 Jugendliche aus der Landwirtschaft (Genossenschaftsbauern, Arbeiter, Angestellte und Lehrlinge) der Bezirke Rostock, Leipzig und Karl-Marx-Stadt miterfaßt. Eine wesentliche Erkenntnis dieser Studie war, daß Lehrlinge und junge Werktätige in der Landwirtschaft "zum Teil deutlich oder tendenziell positivere ideologische Grundpositionen haben als Lehrlinge und junge Werktätige in der Industrie bzw. anderen Bereichen". Da die damals untersuchte Population im Vergleich von Grundgesamtheit und Stichprobe gewisse Disproportionen hatte, war diese Aussage nicht genügend gesichert. Darum wurde von uns dem Bezug zu den Ergebnissen der Parlamentsstudie große Bedeutung beigemessen.

4.1. Persönliche Bedeutsamkeit weltanschaulicher Grundfragen

Es kann davon ausgegangen werden, daß die Jugendlichen gegenüber weltanschaulichen Problemen in ihrer Mehrheit aufgeschlossen sind. Diese allgemeine, grundsätzliche Einstellung ist für die ideologische Erziehung bedeutsam, weil sie erkennbar macht, inwieweit sich die Persönlichkeit überhaupt weltanschaulichen Problemen zuwenden will. Weltanschauliche Aufgeschlossenheit ist die subjektive Voraussetzung für den Erfolg jeglicher weltanschaulicher Erziehung.

Tab. 1: Ausprägung der persönlichen Bedeutsamkeit weltanschaulicher Grundfragen in Abhängigkeit von den sozialen Gruppen der Landjugend

Gruppe	sehr große	große	geringe	sehr geringe Bedeutung
ges	27	42	24	7
W	24	44	25	7
L	33	40	21	6
G	26	44	22	8
A	19	44	30	7

(Detaillierte Zahlenangaben s. Anhang, Tab. 1)

Nahezu 70 Prozent der Jugendlichen halten weltanschauliche Probleme für sich persönlich für sehr bedeutsam. Für sie ist die eigene weltanschauliche Überzeugung von großer Bedeutung für ihre Lebensgestaltung. Annähernd 30 Prozent sind diesbezüglich schwerer ansprechbar, für sie sind weltanschauliche Fragen weniger bedeutsam. Großen Einfluß auf den Grad der persönlichen Bedeutsamkeit hat die politisch-ideologische Grundposition. Ideologisch gefestigte Jugendliche sind, wie folgende Tabelle ausweist, viel aufgeschlossener als ideologisch ungefestigte oder weltanschaulich unentschiedene Jugendliche.

Tab. 2: Persönliche Bedeutsamkeit weltanschaulicher Grundfragen in Abhängigkeit von politisch-ideologischen bzw. weltanschaulichen Grundpositionen

Gruppe	sehr große Bedeutung
I I	56
I IV+V	9
Atheist./ML	45
Unentschiedene	12

Für politisch-ideologisch ungefestigte und weltanschaulich unentschiedene Jugendliche sind weltanschauliche Grundfragen bedeutungsloser. Das trifft auch auf nicht in der FDJ organisierte Jugendliche zu, sofern sie unter 22 Jahre alt und unverheiratet sind. Diese Gruppe setzt sich größtenteils aus weltanschaulich relativ labilen Jugendlichen zusammen. Während das Alter keinen Einfluß ausübt, bestätigt sich die in anderen Untersuchungen im ZIJ gewonnene Erkenntnis, daß das Bildungsniveau eine beachtliche Einflußgröße ist.

Tab. 3: Persönliche Bedeutsamkeit weltanschaulicher Grundfragen in Abhängigkeit vom Schulabschluß

Gruppe	sehr große und sehr geringe Bedeutung	
Schulabschluß 7./8. Klasse	21	11
Schulabschluß 10. Klasse	26	6
Schulabschluß Abitur	43	4

Der Unterschied zwischen den Abiturienten und den anderen Gruppierungen beträgt immerhin ca. 20 Prozent.

Weibliche Jugendliche zeigen eine bedeutend größere Aufgeschlossenheit in weltanschaulichen Fragen als männliche. Der

Unterschied bei sehr großer Bedeutsamkeit zwischen den Geschlechtern beträgt bei den unterschiedlichen Gruppen, wie folgende Tabelle zeigt, zwischen 12 Prozent und 20 Prozent.

Tab. 4: Persönliche Bedeutsamkeit weltanschaulicher Grundfragen in Abhängigkeit von der Geschlechtszugehörigkeit bei Werktätigen und Lehrlingen, Pflanzen- und Tierproduzenten

Gruppe	Geschlecht	sehr große	große Bedeutung
W	m	20	43
	w	32 !	45
L	m	24	44
	w	44 !	36
Pf	m	22	43
	w	38 !	39
T	m	24	44
	w	44 !	39

4.2. Bekenntnis zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung

Die folgende Tabelle zeigt, daß sich die große Mehrheit der Landjugend eindeutig zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung bekennt, und zwar in demselben Ausprägungsgrad die Arbeiterjugend in der Industrie.

Tab. 5: Bekenntnis zur marxistisch-leninistischen Weltanschauung in Abhängigkeit von den sozialen Gruppen der Landjugend

Gruppe	Zustimmung	davon uneingeschränkt	Ablehnung
ges	86	(48)	14
W	85	(45)	15
L	90 !	(54) !	10
G	84	(48)	16
A	85	(40)	15

(Detaillierte Zahlenangaben s. Anhang, Tab. 2)

Der Marxismus-Leninismus ist zur persönlichen Weltanschauung der großen Mehrheit der Landjugend geworden. Die Befunde der Parlamentsstudie zu dieser Problematik stimmen damit fast vollkommen überein (s. Anhang, Tab. 2). Das erhöht die Aussagekraft zu diesem Einstellungsbereich.

Bei näherer Analyse ergeben sich folgende spezielle Erkenntnisse:

1. Lehrlinge unterscheiden sich deutlich positiver von den anderen Jugendlichen. Offensichtlich ein Zeichen dafür, daß die Überzeugungsstärke unter der Landjugend perspektivisch weiter anwachsen wird.
2. Bei den weiblichen Jugendlichen ist das Überzeugtsein vom Marxismus-Leninismus positiver ausgeprägt als bei den männlichen Jugendlichen. Das betrifft vor allem das uneingeschränkte, vollkommene, vorbehaltlose Bekenntnis (Differenz m zu W ca. 15 %). Weibliche Lehrlinge unterscheiden sich darüber hinaus noch deutlich im positiven Sinne von den älteren weiblichen Jugendlichen (s. Anhang, Tab. 2).
3. Hohe Bildung, eine ideologisch gefestigte Grundposition und Funktionsausübung beeinflussen die weltanschauliche Überzeugung positiv.
4. 69 Prozent der religiösen Jugendlichen (davon 51 % mit Vorbehalten) und 77 % der unentschiedenen Jugendlichen (davon 48 % mit Vorbehalten) bekennen sich zu unserer Weltanschauung. Dieser Tatbestand erfordert ein stärkeres methodisches Eingehen auf diese Jugendlichen in der Propagandaarbeit.
5. Auf Grund der Heterogenität der Bezirks- und Kreispopulation ist ein territorialer Vergleich nicht ganz exakt möglich. Wir möchten jedoch auf die weltanschaulichen Fortschritte im Bezirk Neubrandenburg, dem "dürftlichsten" aller Agrarbezirke der DDR, aufmerksam machen.

Tab. 6: Weltanschauliches Bekenntnis zum Marxismus-Leninismus
 (Bezirksdifferenzierung)

Bezirke	Zustimmung		Ablehnung	
	uneinge- schränkt	einge- schränkt	einge- schränkt	uneinge- schränkt
Neubrandenburg	53	34	7	6
Magdeburg	40	45	11	4

Zwischen dem Bekenntnis zum Marxismus-Leninismus und den politisch-ideologischen Einstellungen zur Arbeiterklasse, zur Arbeiterjugend, zur DDR, zur FDJ und ihren politischen Zielen, zu unserer Agrarpolitik und zur Sowjetunion bestehen mittlere Zusammenhänge.

4.3. Weltanschauliche Grundposition

Der ideologische Einfluß von Religion und Kirche war vor Jahren in den ländlichen Gebieten der DDR intensiver wirksam als in den Städten. In der Gegenwart ist dies tendenziell - wenn auch territorial unterschiedlich - noch spürbar. Es war also anzunehmen, daß der prozentuale Anteil der Jugendlichen, der unter religiösem Einfluß steht, in unserer Untersuchung höher sein mußte als der Anteil der Arbeiterjugend in den Städten. So hatte es sich in der Parlamentsstudie ergeben, in der sich 8 Prozent der Arbeiter (Industrie) und 11 Prozent der jungen Genossenschaftsbauern bzw. Arbeiter (Landwirtschaft) zur Religion bekannt hatten.

Tab. 7: Weltanschauliche Grundposition in Abhängigkeit von den sozialen Gruppen der Landjugend

Gruppe	atheistisch	religiös	andere Auffassungen	unentschieden
ges	60	5	8	27
W	55	6	9	30
L	70 1	4	5	21
G	54	6	9	31
A	58	4	9	29

(Detaillierte Zahlenangaben s. Anhang, Tab. 3)

60 Prozent der von uns befragten Landjugendlichen bekennen sich zum Atheismus, haben also ein wissenschaftliches Weltbild. Das ist historisch gesehen ein großer Fortschritt. Allerdings sind von den atheistisch eingestellten Jugendlichen erst 62 Prozent vom Marxismus-Leninismus überzeugt. Bezieht man diese 439 Jugendlichen auf die Gesamtpopulation der Untersuchung, so machen sie davon 37 Prozent aus. Es ist somit deutlich, daß die weltanschauliche Grundposition "atheistisch" nicht unbedingt mit marxistisch-leninistischen Positionen verbunden ist. Ohne Zweifel ist jedoch die materialistische Grundposition ein wesentlicher Anknüpfungspunkt, um marxistisch-leninistisches Denken weltanschaulich zu entwickeln.

Im Vergleich mit der Parlamentsstudie 1975 liegt die Zahl der weltanschaulich Unentschiedenen höher (s. Anhang, Tab. 3). Hierbei mögen territoriale Besonderheiten eine Rolle spielen. Die Untersuchung "Landjugend 1978" wird diese Problematik deutbarer machen.

Bemerkenswert stark ist die materialistische Position bei Lehrlingen (70 1).

Die in der Parlamentsstudie nachgewiesene Tendenz, daß die Religiosität zunimmt je kleiner die Ortsgröße wird, konnte bestätigt werden. In den Orten zwischen 500 und 2 000 Einwohnern zeigte sich eine stärkere Konzentration religiöser Jugendlicher (8 % bis 10 %) als in denen mit weniger als 500 Einwohnern. Sicher wird in ersteren die Einwirkung seitens der Kirche konzentrierter und intensiver sein.

4.4. Politisch-ideologische Einstellungen

Nachdem wir die weltanschauliche Haltung der Landjugend dargelegt haben, geht es uns im folgenden um die nähere Skizzierung der politisch-ideologischen Haltung der Jugendlichen auf der Grundlage einiger ausgewählter Einstellungsbereiche.

4.4.1. Einstellung zur DDR

Das "FDJ-Aufgebot DDR 30" wird den sozialistischen Patriotismus unter unserer Jugend stärken. Es kommt darauf an, daß jeder Jugendliche begreift, daß unser sozialistischer Staat der Arbeiter und Bauern das wahre Vaterland der deutschen Jugend ist, daß es sich zu diesem Land des Sozialismus und des Friedens, der Menschlichkeit und Freiheit stolz bekennen kann. Die Ergebnisse dokumentieren eindeutig, daß unsere Landjugend sich sehr eng mit ihrem Staat verbunden fühlt.

Tab. 8: Ausprägung des Stolzes, Bürger der DDR zu sein, in Abhängigkeit von den sozialen Gruppen der Landjugend

Gruppe	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
ges	68	28	2	3
W	68	28	2	2
L	70	27	2	1
G	72	24	2	2
A	58	36	3	3

Dieser hohe Ausprägungsgrad, der insgesamt und in allen Gruppen in den positiven Antworten zusammengefaßt über 90 Prozent liegt, hebt den sozialistischen Patriotismus bei der Landjugend über alle anderen politisch-ideologischen Einstellungen. Er hat im politischen Denken und Fühlen unserer Jugendlichen seit 1975 einen höheren Stellenwert bekommen (s. Vergleich mit der Parlamentsstudie 1975 im Anhang, Tab. 4). Die Bedeutung dieser Entwicklung wird noch unterstrichen durch den hohen Anteil (58 % bis 72 %) der uneingeschränkten positiven Antworten.

Auffallend ist die deutlich positivere Einstellung der weiblichen Jugendlichen sowohl bei den Werktätigen als auch bei den Lehrlingen.

Tab. 9: Einstellung zur DDR in Abhängigkeit von der Geschlechtszugehörigkeit bei Werktätigen und Lehrlingen

Gruppe		uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv
W	m	63	31
	w	80	19
L	m	66	31
	w	76	23

Diese Differenzierung wiederholt sich bei den meisten politisch-ideologischen Einstellungen und unterstreicht die bei allen diesbezüglichen Untersuchungen am ZIJ gemachten Erfahrungen.

Sehr markant ist bei diesem Einstellungsbereich auch der Unterschied zwischen atheistisch und religiös eingestellten Jugendlichen, wobei der Unterschied zu den Jugendlichen, die atheistisch sind und sich zum Marxismus-Leninismus bekennen besonders auffallend ist.

Tab. 10: Einstellung zur DDR in Abhängigkeit von der weltanschaulichen Grundposition

Gruppe	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	negativ
m.-l. atheistisch	91	9	-
atheistisch	76	22	2
religiös	54	33	13

Das Urteil der religiösen Jugendlichen ist verhaltener, die Zahl derer, die sich nicht mit der DDR verbunden fühlen, ist etwas höher.

Deutliche Unterschiede lassen sich auch erkennen, wenn man die Ergebnisse zur Funktionsausübung und Mitgliedschaft in der FDJ bzw. Nichtmitgliedschaft in Beziehung setzt.

Tab. 11: Einstellung zur DDR in Abhängigkeit von der Funktionsausübung bzw. Mitgliedschaft in der FDJ

Gruppe	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	negativ
Funktionäre	77	23	-
Mitglieder	71	26	3
Nichtmitglieder	55	37	8

Im Zusammenhang mit der Einstellung zum sozialistischen Patriotismus mußte, sofern diese positiv ausgeprägt war, die Abgrenzung von dem politischen System der imperialistischen BRD normalerweise nicht schwerfallen.

Die Meinungsäußerung der Jugendlichen zu der politischen Grunderkenntnis, daß es zwischen der sozialistischen DDR und der imperialistischen BRD keine Einheit geben (wird), zeigt folgende Tabelle.

Tab. 12: Zwischen der sozialistischen DDR und der imperialistischen BRD wird es keine Einheit geben

Gruppe	keine Einheit		negative Stellungnahme	
	uneingeschränkt	eingeschränkt	eingeschränkt	uneingeschränkt
ges	35	27	25	13
W	28	30	28	14
L	50	21	17	12
G	28	30	28	14
A	30	34	24	12

Faßt man die positiven Antworten zusammen, so wird deutlich, daß etwa 60 Prozent der Jugendlichen in der Lage sind, eine solche politische Grundfrage richtig zu beantworten, also auf der Grundlage ihrer weltanschaulichen Position den sozialen Inhalt der nationalen Frage angewandt auf die Entwicklung der beiden deutschen Staaten klassenmäßig erfassen zu können. Da bezüglich der eingeschränkten positiven Position Abstriche gemacht werden müssen, kann man annehmen, daß in etwa 50 Prozent der Landjugendlichen strategisch politisch in dieser Frage klarsehen.

Es bestätigt sich auch bei der Landjugend, daß zwischen globalen ideologischen und konkreteren Einstellungen eine größere Divergenz besteht. Die Fähigkeiten zur Einschätzung politischer Lagen besser auszubilden, ist eine zentrale Aufgabe der politischen Erziehungsarbeit.

Den Zusammenhang von Bildungsniveau und richtiger Auffassung unserer Abgrenzungspolitik gegenüber der BRD macht folgende Tabelle ersichtlich.

Tab. 13: Unmöglichkeit der Einheit zwischen sozialistischer DDR und imperialistischer BRD in Abhängigkeit vom Schulabschluß

Gruppe	keine Einheit		
	uneingeschränkt	eingeschränkt	negative Stellungnahme
Schulabschluß 7./8. Klasse	19	28	53
Schulabschluß 10. Klasse	36	28	36
Schulabschluß Abitur	64	21	15

Religiöse Jugendliche äußern sich zu dieser Problematik negativer als atheistisch eingestellte. FDJ-Funktionäre liegen deutlich positiv über dem Gesamtdurchschnitt. Jüngere Jugendliche (16-18 Jahre) urteilen positiver als ältere Jugendliche (20-22 Jahre).

4.4.2. Einstellung zur Sowjetunion

Die Untersuchungsbefunde zeigen in wie starkem Maße die Freundschaft zur Sowjetunion im politischen Denken unserer Landjugend verankert ist.

Tab. 14: Ausprägung der Freundschaft mit der Sowjetunion in Abhängigkeit von den sozialen Gruppen der Landjugend

Gruppe	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
ges	62	31	4	3
W	62	32	3	3
L	63	31	4	2
G	68	25	4	3
A	46	47	3	4

Über 90 Prozent positive Aussagen bei allen Gruppen zeigen ähnlich wie bei der Einstellung zur DDR einen hohen Entwicklungsstand dieser Kernfrage der internationalistischen Einstellung bei unserer Landjugend insgesamt. Dieses Gesamtergebnis gleicht dem Befund von 1975 (s. Anhang, Tab. 6). Bei den Lehrlingen ist der Ergebnisvergleich sogar negativ (uneingeschränkt positiv 1975: 75 %; 1977: 63 %). Während sich bei den meisten anderen ideologischen Einstellungsbe-
 reichen Lehrlinge von den älteren Genossenschaftsbauern/Ar-
 beitern deutlich positiv unterscheiden, liegen sie hier völ-
 lig im Durchschnitt. Das ist eine weitere Bestätigung für
 die getroffene Feststellung. Im übrigen muß darauf verwiesen
 werden, daß in Untersuchungen des ZIJ bei Jugendlichen in
 anderen Bereichen der Volkswirtschaft diese regressiv Ten-
 denz ebenfalls ermittelt wurde. Auf die im Vergleich zu den
 Genossenschaftsbauern und Arbeitern in der Pflanzen- und
 Tierproduktion auffallend stärkeren Vorbehalte der Arbeiter
 in der Landtechnik und Agrochemie muß hingewiesen werden.

Weibliche Jugendliche sind wiederum deutlich positiver als männliche eingestellt. Der Unterschied beträgt bis zu über 20 Prozent (s. Anhang, Tab. 5).

Im Ähnlichen Verhältnis wie bei der patriotischen Einstellung sind atheistiche Jugendliche deutlich positiver eingestellt als religiöse; dasselbe trifft für FDJ-Funktionäre und Mitglieder im Vergleich mit nicht im Jugendverband organisierten Jugendlichen zu, wie folgende Tabelle zeigt.

Tab. 15: Freundschaft mit der Sowjetunion in Abhängigkeit von der weltanschaulichen Grundposition und Funktionsausübung bzw. Mitgliedschaft in der FDJ

Gruppe	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	negativ
m.-l. atheistic	81	18	1
atheistic	68	27	5
religiös	44	44	12
Funktionäre	69	28	3
Mitglieder	64	30	6
Nichtmitglieder	52	39	9

4.4.3. Einstellung zur Sieghaftigkeit des Sozialismus

Tab. 16: Ausprägung der Einstellung zur Sieghaftigkeit des Sozialismus in Abhängigkeit von den sozialen Gruppen der Landjugend

Gruppe	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	eingeschränkt negativ	uneingeschränkt negativ
ges	57	33	8	2
W	53	36	9	2
L	67	27	4	2
G	54	35	8	3
A	50	39	9	2

Der Ausprägungsgrad mit 90 Prozent positiven Aussagen dieser Einstellung ist ähnlich hoch wie bei der Einstellung zur Freundschaft mit der SU. Innerhalb der 10 Prozent negativen Antworten ist die Zahl der Zweifler (eingeschränkt negativ) im Vergleich mit den Einstellungsbereichen DDR und SU höher. Die vorliegenden Ergebnisse gleichen denen der Parlamentsstudie 1975 (s. Anhang, Tab. 7).

Ein höheres Bildungsniveau wirkt sich positivierend auf die Einstellungsbildung aus, wie folgende Tabelle verdeutlicht.

Tab. 17: Einstellung zur Sieghaftigkeit des Sozialismus in Abhängigkeit vom Schulabschluß

Gruppe	uneinge- schränkt positiv	einge- schränkt positiv	negativ
Schulabschluß 7./8. Klasse	48	38	14
Schulabschluß 10. Klasse	57	33	10
Schulabschluß Abitur	66	28	6

Weitanschauliche Grundposition und Organisiertheit bzw. Funktionsausübung in der FDJ zeigen auch bei diesen Einstellungsbereich eine dementsprechende Unterschiedlichkeit bei der Einstellungsausprägung (s. folgende Tabelle), wobei der Unterschied zwischen atheistisch und religiös eingestellten Jugendlichen größer als in anderen Einstellungsbereichen ist.

Tab. 18: Einstellung zur Sieghaftigkeit des Sozialismus in Abhängigkeit von der weltanschaulichen Grundposition und Mitgliedschaft/Funktionsausübung in der FDJ

Gruppe	uneingeschränkt positiv	eingeschränkt positiv	negativ
m.-l. atheistisch	78	20	2
atheistisch	65	29	6
religiös	33	46	21
Funktionen	65	30	5
Mitglieder	57	33	10
Nichtmitglieder	49	35	16

4.4.4. Einstellung zur führenden Rolle der Arbeiterklasse und der Arbeiterjugend

Beide Einstellungsbereiche machen deutlich, wie tief die Agrarpolitik der SED verstanden und gesellschaftspolitisch akzeptiert wird. Sie geben Auskunft, in welchem Maße sich in den Augen der Genossenschaftsbauern die Bündnispolitik der SED beim Aufbau einer sozialistischen Landwirtschaft bewährt hat. Aus der Einsicht in die führende Rolle der Arbeiterklasse ergibt sich schließlich auch die Vertrauensfrage für die erfolgreiche Weiterentwicklung unserer Agrarpolitik.

Es wurde von uns gefragt, ob die persönliche Meinung der Jugendlichen mit den Aussagen "Die Arbeiterklasse ist die führende Klasse in der DDR" und "Die Arbeiterjugend ist die entscheidende Kraft der Jugend der DDR" übereinstimmt.

Tab. 19: Einstellung zur Rolle der Arbeiterklasse und der Arbeiterjugend in Abhängigkeit von den sozialen Gruppen

Gruppe	Arbeiterklasse - führende Klasse		Arbeiterjugend - entscheidende Kraft	
	positiv	(uneingeschränkt positiv)	positiv	(uneingeschränkt positiv)
ges	97	(82)	94	(62)
W	96	(80)	95	(63)
L	98	(85)	94	(60)
G	97	(82)	96	(70)
A	94	(75)	94	(54)

Die Ergebnisse zeigen fast denselben Ausprägungsgrad wie die bei der Untersuchung von Delegierten des Landjugendkongresses 1974 erzielten. Dabei muß man in Rechnung setzen, daß es sich bei den Delegierten um eine ideologisch sehr positive Stichprobe handelt. Insofern zeigen die Befunde unserer Untersuchung, daß die Landjugend in ihrer Breite bis 1978 ein ähnliches Einstellungsniveau erreicht hat wie es damals die Avantgarde der Landjugend hatte. Das darf als Ausdruck einer sehr positiven Einstellungsentwicklung gewertet werden.

Die Einstellung zur Arbeiterjugend als der entscheidenden Kraft innerhalb unserer Jugend entspricht den sehr gut ausgeprägten anderen politisch-ideologischen Einstellungen, wie etwa der zur DDR. Aber im Vergleich zur führenden Rolle der Arbeiterklasse ist hier doch im Niveauunterschied bei den uneingeschränkt, also vorbehaltlos sich positiv äußeren Jugendlichen erkennbar (20 % !).

In beiden Einstellungsbereichen ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern beachtlich (s. Anhang, Tab. 8 und 9).

Wiederum äußern sich Mädchen deutlich positiver als männliche Jugendliche. Auffallend ist bezüglich der Einstellung zur Arbeiterjugend, daß Lehrlinge unter dem Durchschnitt der Gesamtaussagen bleiben, was vor allem durch die männlichen Jugendlichen bewirkt wird (s. Anhang, Tab. 9).

Ideologische Festigkeit und weltanschauliche Grundposition wirken sich deutlich auf die Einstellungsbildung aus.

Tab. 20: Einstellung zur Arbeiterklasse und Arbeiterjugend in Abhängigkeit von politisch-ideologischen Typen und weltanschaulicher Grundposition

Gruppe	Arbeiterklasse				Arbeiterjugend			
	1	2	3	4	1	2	3	4
I I	95	5	-	-	83	17	-	-
A T	95	5	-	-	78	21	1	-
I II	94	5	1	-	72	26	2	-
I III	80	19	1	-	59	36	5	-
I IV+V	53	33	9	5	33	50	9	8
<hr/>								
m.-l.								
atheistisch	93	6	1	-	77	22	1	-
atheistisch	88	11	1	-	67	29	3	1
religiös	64	31	3	2	50	38	5	7
unent- schieden	76	18	4	2	55	37	5	3

Die weltanschaulich-ideologische Relevanz drückt sich in dem Einstellungsgefälle eindeutig aus. Das allgemein sehr gute bis gute Niveau der Jugendlichen in diesen beiden Einstellungsbereichen spiegelt sich in der Tabelle wider. Aber es ist auch feststellbar, daß die Einstellung zur Arbeiterjugend zwar positiv, aber im Vergleich zur Einstellung zur Arbeiterklasse einen niedrigeren Ausprägungsgrad aufweist.

4.4.5. Einstellung zur Agrarpolitik und den landwirtschaftlichen Intensivierungsfaktoren

Die Frage, ob "die Agrarpolitik in der DDR eine sichere Gewähr für eine weitere erfolgreiche Entwicklung unserer Landwirtschaft ist", ist eine grundsätzliche politische Vertrauensfrage. Ihre Beantwortung macht deutlich, in welchem Maße wir bezüglich der Perspektive unserer Agrarpolitik auf die Landjugend bauen können.

Tab. 21: Einstellung zur Agrarpolitik in der DDR in Abhängigkeit von den sozialen Gruppen

Gruppe	positiv	(uneingeschränkt positiv)	negativ
ges	95	(59)	5
W	94	(54)	6
L	98	(68) !	2
G	92	(56)	8
A	95	(47)	5

Unsere Agrarpolitik wird von der Jugend in der landwirtschaftlichen Produktion eindeutig akzeptiert. Sie wird als zuverlässiger Garant einer sicheren stabilen Weiterentwicklung unserer Landwirtschaft angesehen. Der Ausprägungsgrad dieser Einstellung ist bei den Lehrlingen positiver als bei den anderen Gruppen. Dasselbe trifft für die weiblichen Jugendlichen im Vergleich mit den männlichen zu.

Tab. 22: Einstellung zur Agrarpolitik in Abhängigkeit von der Geschlechtszugehörigkeit

Gruppe	Geschlecht	positiv	davon uneingeschränkt
W	m	93	45
	w	96	75 !
L	m	99	63
	w	99	76 !

Die Frauen und Mädchen empfinden deutlich intensiver als die männlichen Jugendlichen den Erfolg unserer Agrarpolitik. Die Einmütigkeit in diesem Einstellungsbereich ist so groß, daß Differenzierungen nur im Bereich des Ausprägungsgrades der uneingeschränkt positiven Antworten bezüglich des Alters (über 26: 40 %), der politisch-ideologischen Grundposition (IV+V: 26 %), der weltanschaulichen Bindung (Religiöse: 37 %) und der Organisiertheit und Funktionsausübung in der FDJ (Nichtmitglieder: 44 %) feststellbar sind.

Mehr als 10 Prozent negativ eingestellte Jugendliche zu unserer Agrarpolitik gab es bei folgenden Gruppen:

Bildungsniveau 7./8. Klasse	11 %
religiöse Jugendliche	14 %
ideologisch wenig gefestigte Jugendliche (I IV+V)	14 %

Im folgenden werden in einer ersten Analyse Entwicklungstendenzen wiedergegeben, die sich auf dem Lande auf der Grundlage unserer Agrarpolitik ergeben haben. In der Tabelle geben wir einen Überblick über die Einschätzungen zu den einzelnen Entwicklungsaspekten in Form einer Rangordnung, die auf den positiven Antworten der Jugendlichen basiert. Die Antwort lautete: "Das begrüße ich." Drei weitere Antworten waren möglich, in denen Gleichgültigkeit, Ablehnung und mangelndes Beurteilungsvermögen ausgedrückt werden konnte.

Tab. 23: Einstellung zu den Intensivierungsfaktoren in der sozialistischen Landwirtschaft bei Werktätigen und Lehrlingen (Rangordnung der positiven Antworten)

Intensivierungsfaktoren	ges	W	L	Differenz W/L
1 ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen	95	94	99	5
2 zunehmende Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten	91	89	95	6
3 zunehmende Melioration	80	76	87	11
4 Einführung und Durchsetzung industrieller Produktionsmeth.	79	74	88	14
5 steigende Anforderungen an das Bildungsniveau, so daß Qualifizierung nach Berufs- und Schulabschluß notwendig ist	78	76	82	6
6 Entwicklung der Kooperation zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben	73	68	83	15
7 Entwicklung der Kooperation zwischen Landwirtschafts- und Industriebetrieben	72	67	83	16
8 zunehmende Spezialisierung durch Trennung von Pflanzen- und Tierproduktion	61	59	66	7
9 Konzentration der KAP auf spezifische Fruchtartenkomplexe	58	56	63	7
10 zunehmende Verflechtung der einzelnen Produktionsstufen	54	52	59	7
11 zunehmende Chemisierung	49	43	59	16

Drei Niveaugruppen sind erkennbar. Es ist verständlich, daß die ständige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und die zunehmende Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeiten von über 90 Prozent aller Jugendlichen begrüßt werden, handelt es sich doch hierbei um allgemeine Faktoren, die das persönliche Leben unmittelbar positiv verändern können. Doch je spezieller im folgenden die Intensivierungsfaktoren werden, umso komplizierter wird die persönliche Stellungnahme.

Die folgende Gruppe, die 70 Prozent bis 80 Prozent zustimmende Stellungnahme der Jugendlichen zum Ausdruck bringt, zeigt, daß grundlegende Aspekte unserer aktuellen landwirtschaftlichen Entwicklung im wesentlichen gut verstanden werden, wobei unsere Lehrlinge bedeutend positiver eingestellt sind als junge Werkstätige. Aber es ist ersichtlich, daß Fragen der Kooperation landwirtschaftlicher Betriebe untereinander und landwirtschaftlicher Betriebe mit Industriebetrieben für etwa 30 Prozent der jungen Werkstätigen problematisch sind.

Die dritte Gruppe macht ersichtlich, daß bei 40 Prozent bis 50 Prozent, also bei nahezu jedem zweiten Werkstätigen und bei 30 Prozent bis 40 Prozent der Lehrlinge die Probleme der zunehmenden Spezialisierung durch Trennung von Pflanzen- und Tierproduktion, Fragen der Konzentration der Produktion in KAP auf spezifische Fruchtarten, aber vor allem Fragen der zunehmenden Verflechtung von Produktionsstufen (z.B. Verarbeitung, Konservierung, Lagerung) in entsprechenden Kooperationen und im besonderen Maße der zunehmenden Chemisierung unserer Landwirtschaft in der weiteren agrarpolitischen Propagandatätigkeit verstärkt beachtet werden müssen. Obwohl auch in dieser Niveaugruppe die Lehrlinge positiver eingestellt sind - besonders bezüglich der Chemisierung - bedürfen diese Themenkomplexe u. E. in der Berufsausbildung einer intensiveren Behandlung.

5. Freie Deutsche Jugend

Von den 1 208 Jugendlichen, die an der Untersuchung teilgenommen haben, waren 77 Prozent in der Freien Deutschen Jugend organisiert; davon waren 21 Prozent Funktionäre unseres Jugendverbandes. 23 Prozent der Jugendlichen waren nicht in der FDJ organisiert. Von den jungen Werktätigen waren 66 Prozent Mitglieder (davon 17 % Funktionäre), von den Lehrlingen 59 Prozent (davon 37 % Funktionäre). Das unterschiedliche Organisierungsniveau ist stark altersbedingt. Folgende Tabelle verdeutlicht diesen Sachverhalt.

Tab. 24: Organisiertheit und Funktionsausübung in der FDJ in Abhängigkeit von den Altersgruppen

Gruppe	Mitglied ohne Funktion	Mitglied mit Funktion	Nicht- mitglied
16 - 18 Jahre	33	63	4
18 - 20 Jahre	32	60	8
20 - 22 Jahre	18	54	21
22 - 26 Jahre	15	44	41

Nach dem 20. Lebensjahr verringert sich der Organisierungsgrad und die Funktionsausübung beträchtlich. Dieser Sachverhalt ist unter Umständen mit der Rückkehr von der NVA verbunden. Die FDJ-Arbeit wird in starkem Maße von den 16- bis 20jährigen getragen. Es ist nötig, sich organisatorisch und inhaltlich stärker auf die 20 - 25 Jahre alten Jugendlichen zu orientieren! Das trifft ganz besonders auch für die verheirateten Jugendlichen zu, bei denen mit 56 Prozent (Funktionäre 13 %), der Organisierungsgrad mit am niedrigsten ist. Mit besonderem Nachdruck muß auf die Arbeit mit Abgängern aus 7. bzw. 8. Klassen hingewiesen werden. 46 Prozent von ihnen sind nicht organisiert.

Tab. 25: Organisiertheit und Funktionsausübung in der FDJ in Abhängigkeit von der Geschlechtszugehörigkeit bei verschiedenen Gruppen

Gruppe		Mitglied mit Funktion	Mitglied ohne Funktion	Nichtmitglied
W	m	12	50	38
	w	28	49	23
L	m	30	69	1
	w	46	54	-
Pf	m	21	52	27
	w	35	44	21
T	m	18	58	24
	w ¹⁾	43	52	5

1) Dieser Unterschied darf im Vergleich zur Pflanzenproduktion nicht positiv interpretiert werden, weil in der Tierproduktion der Anteil der 16- bis 20jährigen höher ist. Das wirkt sich positivierend aus.

Weibliche Jugendliche sind im höheren Grade organisiert und aktiver als männliche Jugendliche. Die Zusammensetzung des Aktivs in den jeweiligen Grundorganisationen dürfte diesen Tatbestand widerspiegeln. Das hat sicherlich Konsequenzen für den gesamten Stil und Ton in der Leitungstätigkeit. Offensichtlich ist es erforderlich, den Jungenanteil in den Leitungen und Aktivs zu vergrößern. Dieser Hinweis wird erhärtet, wenn man die Geschlechtsdifferenzierung der gesamten Untersuchungspopulation diesbezüglich betrachtet.

Tab. 26: Organisiertheit und Funktionsausübung in der FDJ
 in Abhängigkeit von der Geschlechtszugehörigkeit

Mitgliedschaft/ Funktionsausübung	m	w
Mitglied ohne Funktion	67	33
Mitglied mit Funktion	47	53
Nichtmitglied	79	21

Die Verschiebung der Proportion zwischen den Geschlechtergruppen zugunsten der Mädchen bei der Funktionsausübung und zu ungunsten der Jungen bezüglich der Nichtorganisiertheit ist deutlich ersichtlich.

Es war zu erwarten, daß zwischen dem Niveau der politisch-ideologischen Bewußtheit der Jugendlichen und dem Organisationsgrad und der Funktionsausübung in der FDJ ein Zusammenhang bestehen muß (s. folgende Tabelle).

Tab. 27: Organisiertheit und Funktionsausübung in der FDJ
 in Abhängigkeit von den politisch-ideologischen Typen

Gruppe		Mitglied ohne Funktion	Mitglied mit Funktion	nicht organisiert
I	I	34	56	10
AT		32	57	11
I	II	28	55	17
I	III	20	56	24
I	IV+V	15 !	43	42 !

Der erwartete Zusammenhang wurde bestätigt. Er macht im ganzen deutlich, daß in unserem Jugendverband eine gesunde politisch-ideologische Atmosphäre besteht. Die besten jungen Sozialisten sind am stärksten organisiert und nehmen auch in stärkerem Maße die Funktionen wahr. Aber es muß beachtet werden, daß

immerhin 15 Prozent der politisch-ideologisch weniger gefestigten Jugendlichen in Funktionen tätig sind, daß mit 48 Prozent der Jugendlichen dieser Gruppe eine sehr differenzierte propagandistisch-agitatorische Arbeit zu leisten und 42 Prozent für ihre Massenorganisation gewonnen werden müssen. Da die Gruppe der politisch-ideologisch weniger gefestigten Jugendlichen zu über 80 Prozent aus Jungen besteht, wird die bereits geäußerte Notwendigkeit der intensiveren Arbeit mit den männlichen Jugendlichen auch von diesem Aspekt her unterstrichen.

Im Zusammenhang mit der weltanschaulichen Position der Jugendlichen ergibt sich:

Tab. 28: Organisiertheit und Funktionsausübung in der FDJ in Abhängigkeit von der weltanschaulichen Grundposition

Gruppe	Mitglied ohne Funktion	Mitglied mit Funktion	Nicht- mitglied
m.-l. atheistisch	33	53	14
atheistisch	27	55	18
religiös	23	53	24
unentschieden	18	52	30 !

Die Gruppe der weltanschaulich Unentschiedenen (ca. 25 % der gesamten Untersuchungspopulation), ist deutlich negativer strukturiert und verdient die besondere Aufmerksamkeit.

Die Identifizierung mit den politischen Zielen der FDJ ist das Hauptkriterium für die Mitgliedschaft in der sozialistischen Jugendorganisation. Der Überblick der folgenden Tabelle zeigt, daß unsere Landjugend in ihrer großen Mehrheit den politischen Auftrag der FDJ erkennt und sich persönlich in starkem Maße mit ihrer Jugendorganisation verbunden fühlt.

Tab. 29: Identifizierung mit den politischen Zielen der FDJ bzw. Stolz auf Mitgliedschaft in Abhängigkeit von den sozialen Gruppen der Landjugend

Gruppe	politische Ziele		Stolz	
	positiv (uneingeschränkt positiv)		positiv (uneingeschränkt pos.)	
ges	82	(37)	88	(47)
W	80	(36)	90	(45)
L	88	(41) !	88	(50) !
G	78	(35)	93	(49)
A	78	(21) !	86	(36) !

Betrachtet man die Einstellung zur FDJ näher, so fällt auf, daß die uneingeschränkt positive Position zur Jugendorganisation im Vergleich mit anderen politisch-ideologischen Einstellungen weniger stark ausgeprägt ist. Selbst wenn man in Rechnung setzt, daß die FDJ eine Massenorganisation ist, macht dieses Ergebnis aufmerksam darauf, daß sowohl beim Eintritt in die FDJ als auch im Verlaufe der Mitgliedschaft die Betonung der politischen Aufgaben der FDJ - und zwar in der täglichen konkreten Verbandsarbeit sehr wesentlich ist. Vergleicht man diese Befunde mit denen der Parlamentsstudie 1975, so ist ein beträchtlicher Rückgang in der Einstellung zur Jugendorganisation, was die Identifizierung mit den politischen Zielen der FDJ angeht, festzustellen (s. Anhang, Tab. 11).

Bemerkenswert ist die geschlechtsspezifische Differenzierung.

Tab. 30: Identifikation mit den politischen Zielen der FDJ bzw. dem Stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft in Abhängigkeit von der Geschlechtszugehörigkeit

Gruppe		politische Ziele		Stolz
		uneingeschränkt	positiv	
W	m	29		36
	w	51		61
L	m	33		38
	w	51		64

Dieser große Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen begründet mit, warum letztere auch in stärkerem Maße Funktionen im Jugendverband wahrnehmen (53 % Mädchen, 47 % Jungen). Diese Differenz erfordert eine stärkere Orientierung auf die Jungen in der Verbandsarbeit (Kaderpolitik, Auftragserteilung!).

Sehr deutlich ausgeprägt sind die Unterschiede, die sich bezüglich der politisch-ideologischen Gesamtposition der Jugendlichen ergeben.

Tab. 31: Identifikation mit den politischen Zielen der FDJ bzw. dem Stolz auf die FDJ-Mitgliedschaft in Abhängigkeit von den ideologischen Typen

Gruppe		politische Ziele			Stolz		
		positiv	(uneingeschränkt positiv)	negativ	positiv	(uneingeschränkt positiv)	negativ
L	I	98	(75)	2	99	(84)	1
AT		95	(59)	5	98	(65)	2
I	II	95	(50)	5	96	(55)	4
I	III	80	(26)	20	88	(35)	12
I	IV+V	46	(3) !	54 !	61	(9)	39 !

Ein deutliches Gefälle ist nachweisbar. Es ist besonders augenfällig, wenn man die uneingeschränkt positive Aussage betrachtet. Setzt man in Rechnung, daß der Anteil der Jungen bei den weniger ideologisch gefestigten Gruppen (III, IV, V) proportional zur Abnahme des Mädchenanteils wächst, so wird die besondere Beachtung der Arbeit mit den männlichen Jugendlichen, die wir bereits erwähnten, nochmals unterstrichen.

Im ganzen wird jedoch deutlich, daß die Einstellung zur FDJ kongruent zur politisch-ideologischen Grundposition erfolgt.

Religiöse und weltanschaulich unentschiedene Jugendliche unterscheiden sich deutlich von atheistisch eingestellten Jugendlichen (uneingeschränkt positive Antwort: Ziele: 20 % : 25 % : 65 %; Stolz: 21 % : 40 % : 69 %).

FDJ-Funktionäre unterscheiden sich bei beiden Aspekten eindeutig positiver von den Mitgliedern (uneingeschränkt positive Antwort: Ziele: 59 % : 42 %; Stolz: 50 % : 38 %). Bemerkenswert ist, daß 58 Prozent der Nichtmitglieder die politischen Ziele der FDJ als ihre Ziele akzeptieren.

Die Einstellung zur FDJ-Arbeit negativiert sich mit der Alterszunahme. Während die positive Einstellung über alle Altersgruppen hinweg relativ stabil bleibt, verringert sie sich jedoch von 56 Prozent auf 43 Prozent bezüglich der Verbandsverbundenheit. Eine solche Entwicklung ist bei der Einstellung zu den politischen Zielen der Jugendorganisation nicht festzustellen.

Einfluß auf die Intensität der politischen Bewußtheit nicht jedoch auf die gefühlsmäßige Bindung hat das Bildungsniveau.

Tab. 32: Anerkennung der politischen Ziele der FDJ in Abhängigkeit vom Schulabschluß

Gruppe	positiv
7./8. Klasse	71
10. Klasse	86
Abitur	98

6. Zusammenfassung

Wenn man den Stand der weltanschaulichen Entwicklung der Landjugend, die Ausprägung der politisch-ideologischen Einstellungen zusammenfaßt, so läßt sich verallgemeinernd feststellen, daß die große Mehrheit der Jugendlichen in der landwirtschaftlichen Produktion den Marxismus-Leninismus als ihre Weltanschauung versteht, daß ihre politisch-ideologischen Einstellungen fest mit den politischen Aufgaben der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft verbunden ist. Man kann mit Fug und Recht sagen, daß sich unter unserer Land-

Jugend in den Jahrzehnten unseres sozialistischen Aufbaus politisch-ideologische Wesensmerkmale herausgebildet haben, die den der Arbeiterjugend gleichen, ja sie teilweise übertreffen. Die Bündnispolitik der SED hat ideologisch den Annäherungsprozeß zwischen Arbeiterklasse und der Klasse der Genossenschaftsbauern innerhalb der Landjugend weit vorangebracht. Betrachtet man die politisch-ideologische Position der Lehrlinge, dann wird deutlich, daß ein weiterer Fortschritt bei der Entwicklung unserer Weltanschauung unter unserer Landbevölkerung erwartet werden kann. Auf einige Grundtendenzen bei der Bewußtseinsentwicklung unserer Landjugend möchten wir besonders hinweisen.

1. Der hohe positive Ausprägungsgrad des sozialistischen Patriotismus, der Freundschaft zur SU, zur führenden Rolle der Arbeiterklasse und zu unserer Agrarpolitik macht deutlich, daß die Landjugend in ihrer weltanschaulichen Entwicklung den Stand anderer Schichten der Jugend in der DDR erreicht hat und zum Teil überschreitet, so daß für die politisch-ideologische Arbeit von ähnlichen bzw. besseren Voraussetzungen ausgegangen werden kann.
2. Auffallend ist der relativ geringe Teil der Jugendlichen, der sich zur Religion bekennt. Das widerspricht bisherigen Analysen und der allgemeinen politischen Erfahrung, daß der Einfluß der Kirche auf dem Lande größer als in der Stadt sei. Die kommende umfassendere und repräsentativer angelegte Untersuchung wird diese Problematik durchsichtiger machen. Weil es möglich ist, daß hier spezielle Besonderheiten der Untersuchungspopulation eine Rolle spielen, möchten wir diesen Tatbestand mit aller Vorsicht formulieren.
3. Deutlich nachweisbar ist der Zusammenhang zwischen weltanschaulicher Grundposition und einzelnen politisch-ideologischen Einstellungen und Sachverhalten. Darum sollte in der Propagandaarbeit, der systematischen Vermittlung der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, dem Heranführen an fundamentale Erkenntnisse bei den Klassikern

- gewissermaßen zur systematischen Bereicherung der weltanschaulichen Grundlagen - mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden.
4. Ähnlich wie bei anderen Schichten der Jugend in der DDR zeigt sich, daß auch bei der Landjugend bei der Aktivierung der Weltanschauung zur Einschätzung von komplizierten politischen Konstellationen Probleme entstehen, d. h. die Ergebnisse bei der Aktivierung der ideologischen Einstellungen politisch negativer ausfallen (s. DDR - BRD Abgrenzungsproblematik). Diesem Sachverhalt werden wir uns in der kommenden Untersuchung verstärkt zuwenden.
 5. Die Einstellung zu unserer Agrarpolitik und den Intensivierungsfaktoren ist im ganzen gut ausgeprägt. Verstärkt propagiert müssen Fragen der zunehmenden Spezialisierung, der Konzentration auf spezifische Fruchtartenkomplexe, der zunehmenden Verflechtung einzelner Produktionsstufen und vor allem der Chemisierung werden.
 6. Lehrlinge zeigen insgesamt positivere politisch-ideologische Einstellungen als junge Werkstätige, ausgenommen die Einstellung zur Arbeiterjugend und zur Sowjetunion.
 7. Mädchen und junge Frauen reagieren bei allen politisch-ideologischen Einstellungen positiver als männliche Jugendliche. Diesbezüglich konnte eine in vielen Untersuchungen im ZIJ gemachte Erkenntnis auch für die Landjugend bestätigt werden.
 8. Zwei Grundtendenzen, die in anderen ZIJ-Untersuchungen bei der Arbeiterjugend ermittelt werden konnten, wurden ebenfalls bestätigt:
 - Mit zunehmendem Alter (22-25 J.) äußern sich Landjugendliche zu politisch-ideologischen Fragen verhaltener oder gesetzter. Diese Erscheinung ist schwer deutbar. Sie kann mit der erworbenen politischen Lebenserfahrung zusammenhängen.
 - Ein gutes Bildungsniveau ist eine wertvolle Voraussetzung für die positive Ausprägung politisch-ideologischer Einstellungen.

9. Eine politisch negative Gruppierung ergibt sich, wenn folgende Komponenten konzentriert auftreten:

- Abgang aus 7./8. Klasse der POS
- weltanschauliche Unentschiedenheit
- nicht in der FDJ organisiert
- männliche Jugendliche

Bei Gruppenbildungen sollte man diese Faktoren kaderpolitisch beachten. Andererseits müssen alle Praktiker besser mit speziellen Vorhaben und Maßnahmen in der politischen Arbeit auf solche Jugendliche eingehen.

7. Anhang

Tab. 1: Welche Bedeutung hat das Problem der weltanschaulichen Überzeugung für Sie persönlich?

Antwortmöglichkeiten:

- 1 sehr große Bedeutung
- 2 große Bedeutung
- 3 geringe Bedeutung
- 4 sehr geringe Bedeutung

Gruppe		1	2	3	4	n - kA
ges		27	42	24	7	1 199
W		24	44	25	7	794
L		33	40	21	6	382
G		26	44	22	8	416
A		19	44	30	6	254
W	m	20	43	27	10	547
	w	32	45	21	2	241
L	m	24	44	25	7	208
	w	44	36	16	4	174

Tab. 2: Ich bin von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung überzeugt

Das trifft für mich

- 1 vollkommen zu
- 2 mit gewissen Einschränkungen zu
- 3 kaum zu
- 4 überhaupt nicht zu

Gruppe	1	2	3	4	n - kA
ges	48 (49)	38 (39)	9 (8)	5 (4)	1 182
W	45	40	10	5	779
L	54 (54)	36 (37)	6 (5)	4 (4)	381
G	48 (53)	36 (37)	11 (7)	5 (3)	407
A	40	45	9	6	252
W m	42	41	11	6	536
w	55	35	8	2	237
L m	47	40	7	6	209
w	64	31	3	2	172

(Angaben in Klammern: PAW 1975)

Tab. 3: Wie würden Sie sich selbst einschätzen?

Ich bin ...

- 1 überzeugter Atheist (Atheisten sind Vertreter der Auffassung, daß es keinen Gott oder andere übernatürliche Kräfte gibt)
- 2 überzeugt von einer Religion
- 3 Anhänger anderer Auffassungen
- 4 bei dieser Frage noch unentschieden

Gruppe	1	2	3	4	n - kA
ges	60 (68)	5 (10)	8 (5)	27 (17)	1 184
W	55	6	9	30	782
L	70 (72)	4 (11)	5 (5)	21 (12)	381
G	54 (65)	6 (11)	9 (5)	31 (19)	408
A	58	4	9	29	249
W m	55	6	9	30	538
W w	53	5	11	31	238
L m	66	6	6	22	208
L w	72	3	5	20	173

(Angaben in Klammern: PAW 1975)

Tab. 4: Ich bin stolz, ein Bürger unseres sozialistischen Staates zu sein

Das trifft für mich

- 1 vollkommen zu
- 2 mit gewissen Einschränkungen zu
- 3 kaum zu
- 4 überhaupt nicht zu

Gruppe	1	2	3	4	n - kA
ges	68 (58)	28 (38)	2 (3)	2 (1)	1 198
W	68	28	2	2	792
L	70 (70)	27 (28)	2 (1)	1 (1)	382
G	72 (66)	24 (32)	2 (1)	2 (1)	412
A	58	36	3	3	268
W m	63	31	3	3	548
w	80	19	1	0	238
L m	66	31	2	1	208
w	76	23	1	0	174

(Angaben in Klammern: PAW 1975)

Tab. 5: Zwischen der sozialistischen DDR und der imperialistischen BRD wird es keine Einheit geben.

Das ist

- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht
- meine Meinung

Gruppe	1	2	3	4	n - kA	
ges	35 (32)	27 (25)	25 (28)	13 (14)	1 178	
W	28	30	28	14	774	
L	50 (31)	21 (27)	17 (26)	12 (16)	380	
G	28 (27)	30 (32)	28 (31)	14 (10)	400	
A	30	34	24	12	252	
W	m	21	31	26	14	531
	w	28	25	34	13	237
L	m	46 !	21	19	14	206
	w	56	21	14	9	174

(Angaben in Klammern: PAW 1975)

Tab. 6: Die Sowjetunion ist unser bester Freund

Das ist

- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht
- meine Meinung

Gruppe		1	2	3	4	n - kA
ges		62 (61)	31 (32)	4 (3)	3 (3)	1 185
W		62	32	3	3	781
L		63 (75)!	31 (20)	4 (3)	2 (2)	380
G		68 (67)	25 (29)	4 (2)	3 (2)	409
A		46	47	3	4	253
W	m	55	37	4	4	538
	w	78	20	1	1	237
L	m	56	35	6	3	206
	w	73	26	1	0	174

(Angaben in Klammern: PAW 1975)

Tab. 7: Die sozialistische Gesellschaft wird sich in der ganzen Welt durchsetzen

Das ist

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

meine Meinung

Gruppe	1	2	3	4	n - kA
ges	57 (59)	33 (33)	8 (7)	2 (1)	1 189
W	53	36	9	2	784
L	67 (69)	27 (27)	4 (4)	2 (0)	381
G	54 (60)	35 (33)	8 (6)	3 (1)	406
A	50	39	9	2	255
W m	49	38	10	3	538
W w	62	30	6	2	246
L m	63	28	6	3	208
L w	69	27	3	1	173

(Angaben in Klammern: PAW 1975)

Tab. 8: Die Arbeiterklasse ist die führende Klasse
 der DDR

Das ist

- 1 vollkommen
 - 2 mit gewissen Einschränkungen
 - 3 kaum
 - 4 überhaupt nicht
- meine Meinung

Gruppe	1	2	3	4	n - kA
ges	82 (85)	15 (13)	2 (2)	1 (0)	1 186
W	80	16	3	1	781
L	85	13	1	1	381
G	82	15	2	1	406
A	75	19	5	1	254
W m	78	17	4	1	536
W w	87	12	1	0	239
L m	81	17	1	1	208
L w	91	8	0	1	173

(Angaben in Klammern: Landjugend 1974)

Tab. 9: Die Arbeiterjugend ist die entscheidende Kraft der Jugend in der DDR

Das ist

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

meine Meinung

Gruppe	1	2	3	4	n - kA
ges	62 (68)	32 (30)	4 (1)	2 (1)	1 183
W	63	32	3	2	778
L	60	34	5	1	381
G	70	26	2	2	406
A	54	40	4	2	252
W m	59	35	4	2	535
w	73	24	2	1	237
L m	54	37	7	2	208
w	67	29	3	1	173

(Angaben in Klammern: Landjugend 1974)

Tab. 10: Die Agrarpolitik in der DDR ist die sichere Gewähr für eine weitere erfolgreiche Entwicklung unserer Landwirtschaft

Das ist

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

meine Meinung

Gruppe	1	2	3	4	n - kA
ges	59	36	3	2	1 181
W	54	40	4	2	782
L	68	30	1	1	378
G	56	36	5	3	407
A	47	48	3	2	254
W m	45	48	4	3	543
W w	75	20	3	2	234
L m	63	36	0	1	206
L w	76	23	1	0	172

Tab. 11: Die politischen Ziele der FDJ sind auch
 meine Ziele

Das ist

- 1 vollkommen
- 2 mit gewissen Einschränkungen
- 3 kaum
- 4 überhaupt nicht

meine Meinung

Gruppe	1	2	3	4	n - kA
ges	37 (44)	45 (44)	12 (8)	6 (4)	1 169
W	36	44	13	7	761
L	41 (56)	47 (37)	9 (4)	3 (3)	383
G	35 (51)	43 (39)	13 (8)	9 (2)	398
A	27	51	14	8	247
W m	29	47	15	9	523
W w	51	36	10	3	232
L m	33	51	12	4	209
L w	50	43	6	1	174

(Angaben in Klammern: PAW 1975)

Tab. 12: Ich bin stolz, Mitglied der FDJ zu sein

Das trifft für mich

- 1 vollkommen zu
- 2 mit gewissen Einschränkungen zu
- 3 kaum zu
- 4 überhaupt nicht zu

Gruppe		1	2	3	4	n - kA
ges		47 (46)	41 (41)	8 (10)	3 (3)	896
W		45	45	7	3	500
L		50 (60)	38 (30)	9 (8)	3 (2)	381
G		49 (49)	44 (40)	5 (8)	2 (3)	262
A		36	50	10	4	163
W	m	36	52	9	3	323
	w	61	33	4	2	174
L	m	38	43	15	4	207
	w	64	32	2	2	174